

menschlicher Natur disputiern, daß sie vmb derselben willen allein mit seiner blossen Gottheit reden solten, sonder all jr Gedancken, anruffen vnnd Trost ist gantz vnd gar auff vnnd zû deß Menschen Son gerichtet, das ist zû dem gantzen Christo, der als ein Mensch jhnen verwandt, jr Haupt, jr Fleisch, jr Blût, jr Brüder ist, der jr noth erfahren hat als ein Mensch, weißt, 5 behertziget, hilfft, tröstet vnnd darauß erretten kan, zû dem sie frölich vnnd mit frewdigkeit als zû dem Gnadenstûl treten dörrffen, die sich sonst ab der blossen Gottheit als einem [63:] verzerenden Fewr¹⁶⁹ endtsetzen vnnd sich abschrecken liessen.

- Durch die Lehr von der Maiestet deß Menschen Christi werden die Articuli deß glaubens nicht vermischet. Bey sollicher einfältigen erklärungs hat auch der Christlich leser zu mercken, 10 das durch dise Lehr von der Maiestet deß Menschen Christi oder Christi nach seiner menschlichen Natur die vnderschiedne Articuli vnsers einfältigen Christlichen Glaubens, nämlich von der menschwerdung, himmelfart vnd sitzen zur Rechten Gottes, keinswegs vermischet noch vil weniger verkert oder verfälscht, sonder ein jeder in seinem rechten eigentlichen vnd warhafftigen 15 verstandt erhalten werden. Dann wie dise drey Articuli drey vnderschiedne Articuli seyen, also glauben, lehren vnnd bekennen wir auch, das in denselben vnderschiedne ding von Christo begriffen vnd angezeigt werden. Also würdt im Articuli von der menschwerdung Christi angezeigt vnd geglaubt, daß der Son Gottes, wölcher ist die Rechte Gottes selber, im Leib der 20 hochgelobten Jungkfrauen Maria hab in einigkeit seiner Person die menschliche Natur an sich genommen, doch also, das er sich seiner Göttlichen Maiestet nicht alß bald gebraucht, sonder sich derselben biß auff den tag seiner auferstehung geeussert, ob er sie wol zun zeitten besonders in seinen wunderwercken ettlichermassen sehen lassen vnd also erzeugt hat. Im Articuli der 25 Himmelfart aber würdt angezeigt, das er alle Schwachheit dises jrdischen lebens von sich gelegt vnd also der jrdischen, natürlichen vnd sichtbarlichen beiwohnung vhrlaub ge-[64:]ben vnd nach seinem verklärten Leib auß diser Welt gegangen sey vnd sie solcher gestalt verlassen habe. Im Articuli aber vom Sitzen zur Rechten Gottes würdt angezeigt, das Christus, nachdem er 30 im standt der Knechtsgestalt daß Werck vnser erlösung volbracht, darinnen er sich nicht zum Schein, sonder mit der that vnd warheit seiner Maiestet geeussert, hab er solche Knechtsgestalt gantz vnd gar hingelegt vnd nach hinlegung derselben in die vöilige Regierung deß Himmel, der Erden vnd aller Creaturen eingesetzt worden, das von derselben zeit an der Son Gottes 35 nicht ohn die menschliche Natur Himmel vnd Erden regiere, wie er zuuor gethon hat, ehe er ist Mensch worden oder Knechtsgestalt hingelegt, sonder Christus regiert jetzt, das ist Gott vnd Mensch, nämlich der Son Gottes durch jhn vnnd mit der angenommen menschlichen Natur, nach wölcher der Son
- I. Rechter verstand deß Articuli von der Menschwerdung deß Sons Gottes.
- II. Rechter verstand deß Articuli von der Himmelfart Christi.
- III. Rechter verstand deß Articuli von dem Sitzen Christi zur rechten Gottes.

¹⁶⁹ Vgl. zu diesem Motiv Martin Luther, Reihenpredigten über Matthäus 11–15, Johannes 16–20 und 5. Mose (1528/29), in: WA 28, 697,34f.